

21. ÖFFENTLICHE PLENARSITZUNG DES GEMEINDERATES AM 21. FEBRUAR 2006

Vorlage Nr. 577 ANTRAG  
Zu TOP 18

-----  
A N T R A G

der Stadträtin Dr. Gisela Splett (GRÜNE) sowie der GRÜNE-  
Gemeinderatsfraktion  
vom 11. Januar 2006

Rote Karte für Zwangsprostitution

Der Gemeinderat fordert den OB auf, die Kampagne zur  
Freiersensibilisierung und  
gegen Zwangsprostitution des Netzwerkes "Stoppt Zwangsprostitution" und  
des  
Deutschen Frauenrates anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 zu  
unterstützen und durch entsprechende öffentlichkeitswirksame Aktionen zu  
begleiten.

Sachverhalt / Begründung:

Im Zuge der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 rechnen der Deutsche Frauenrat  
sowie  
andere Frauen- und Menschenrechtsorganisationen mit einer starken Zunahme  
der  
Prostitution im Umfeld der Austragungsorte. Denn erfahrungsgemäß steigt  
bei  
großen Sportveranstaltungen die Nachfrage nach sexuellen Dienstleistungen  
in  
der Umgebung der Wettkampfstätten sprunghaft an. Befürchtet wird, dass in  
diesem Zusammenhang auch der Menschenhandel und die Zwangsprostitution  
zunehmen  
werden.

Schon im September 2005 hat der Deutsche Frauenrat deshalb die  
Oberbürgermeister der Austragungsorte angeschrieben und darum gebeten,  
alles in  
den Kräften der Städte stehende zu tun, damit die Befürchtungen einer  
starken  
Zunahme des Menschen-handels und der Zwangsprostitution anlässlich der  
Fußball-  
Weltmeisterschaft sich nicht bewahrheiten.  
Auch Organisationen der Evangelischen Kirche (EFD und EKD) fordern die  
Unterstützung für Freiersensibilisierungskampagnen anlässlich der  
Fußball-WM  
2006.

Und der Hessische Landtag, der sich im Dezember 2005 mit dem Thema beschäftigt hat, hat die hessische Landesregierung dazu aufgefordert, die Kampagne zur Freier-sensibilisierung und gegen Zwangsprostitution des Netzwerkes "Stoppt Zwangs-prostitution" und des Deutschen Frauenrates anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 zu unterstützen und durch entsprechende öffentlichkeitswirksame Aktionen zu begleiten. Zwar ist Karlsruhe selbst nicht Austragungsort, dürfte aber - nach Ansicht der Stadt-marketing Karlsruhe GmbH - bei den Reiseplänen der Fußballfans eine wichtige Rolle spielen: Durch die Nähe zu den WM-Stadien in Stuttgart, Frankfurt und Kaiserslautern schaffe man es von Karlsruhe aus bei zwölf Vorrundenspielen "von der Hoteltür bis zum Stadioneingang in 60 Minuten", so das Stadtmarketing in einer Pressemitteilung. Vor diesem Hintergrund sehen wir auch Karlsruhe gefordert, sich in die Kampagne gegen Zwangsprostitution einzubringen.

gez. Dr. Gisela Splett

Hauptamt - Sitzungsdienste -  
8. Februar 2006

Stellungnahme: